

Endspurt an der St. Pankratius-Kirche – Wiedereröffnung am 1. Advent

VON INKE THOMSEN-KRÜGER

In den letzten Wochen schält sich Schritt für Schritt die Kirche wieder aus ihrem Gerüstkokon. Es tut sich viel auf der Baustelle und so langsam ahnt man, dass die Sanierung tatsächlich zu einem Ende kommen wird. Zur Erinnerung: Im Februar 2017 wurde die Staubwand vor den Chorraum gebaut und ein Stahlkreuz eingesetzt, um einen Einsturz zu verhindern. Danach wurde jahrelang beobachtet, gemessen und über die Vorgehensweise diskutiert. Und seit dem Frühjahr 2022 wurde gerissen, gehämmert, gesägt, gemauert, verfugt, retuschiert, gestrichen u.v.m. Die Handwerker*innen mögen mir verzeihen, wenn ich Handgriffe vergessen habe. Unter der Leitung des Architekturbüros ArGe Historische Bauten, speziell unter der Regie von Herrn Brüggemann und Herrn Leimcke, sowie der Begleitung von Frau Sax, Architektin des Kirchenkreises, wurden die Baumaßnahmen zügig und in guter Absprache untereinander durchgeführt. Es gab so manche Schrecksekunde, v.a. als das marode Mauerwerk im Turm und die verroteten Holzfüße des Glockenständwerkes entdeckt wurden. Doch



durch intensiven Austausch wurden Möglichkeiten gefunden, wie Probleme behoben werden konnten.

Auch drinnen gibt es Fortschritte zu entdecken. Die Staubwand ist zur Hälfte abgebaut und man kann schon einmal einen Blick in den Chorraum werfen. Die Kanzel ist wieder ausgepackt, auch das Rückpositiv der Orgel ist wieder entkleidet und erkennbar. Eine Kappe des hinteren Chorgewölbes muss nun



noch vom Restaurator bearbeitet werden, dann kann das Gerüst endgültig abgebaut und der Altar wieder nach hinten verlegt werden. Das allerdings bereitet den Planer*innen noch Kopfzerbrechen, gibt es doch inzwischen zwei Stangen, die quer durch den Bogen und den Chorraum gehen und für Stabilität sorgen, für den aufrechten Transport des Altarbildes allerdings hinderlich sind.

Die Sanierung der Kirche wäre un-

denkbar gewesen, hätte es nicht die Unterstützung durch den Bund und durch den Kirchenkreis gegeben, sowohl was die Planung als auch die Finanzierung betrifft. Dafür können wir als Gemeinde nur dankbar sein. Diesen Dank wollen wir zum Ausdruck bringen, wenn die Kirche wiedereröffnet wird. Das wird in einem Festgottesdienst am 1. Advent um 14.00 Uhr geschehen, zu dem die Gemeinde schon an dieser Stelle herzlich eingeladen ist.